

# ÄRZTE & ZEITUNG

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

MONTAG 4. DEZEMBER 2006

D 8877 NR.218 JAHRGANG 25

GLEIBER STR. 60 50931 KÖLN

## Homöopathie in der Praxis

Viele Kollegen machen gute Erfahrungen mit symptombezogener Homöopathie. Ab heute gibt es Tipps für homöopathische Therapien in der täglichen Praxis.

Seite 12

### TIP DES TAGES

## Impfen besser mit einer langen Nadel

Die Länge der Nadel hat Einfluß darauf, wie häufig Lokalreaktionen beim Impfen von Säuglingen und Kleinkindern auftreten. Kollegen aus dem englischen Oxford raten: Greifen Sie zu langen Nadeln! Die Forscher hatten 700 Kinder mit einer Vierfach-Vakzine geimpft – mit 16 mm oder 25 mm langer Kanüle. Die mit langer Nadel Geimpften hatten deutlich weniger Lokalreaktionen. Mit einer langen Nadel werde sicher das Muskelgewebe getroffen und nicht versehentlich ins Unterhautfettgewebe injiziert, so die Kollegen. Eine tiefe i.m.-Injektion mindere Reaktionen an der Einstichstelle.

## Jeder dritte Vertragsarzt erwägt den Ausstieg aus dem KV-System

Erste Ergebnisse aus dem Vertragsärzte-Referendum: KBV muß mehr Druck machen

**BERLIN (HL).** Etwa zwei Drittel aller Vertragsärzte wollen nach Angaben von KBV-Chef Andreas Köhler am KV-System festhalten und sehen darin – trotz aller Kritik – eine zukunftssichere Interessenvertretung. Aber: Jeder dritte Arzt habe schon einmal erwogen, aus dem KV-System auszusteigen.



den nächsten Monaten gemeinsam mit Bundesärztekammer, freien Verbänden, Organisationen der Krankenhäuser und Apotheken massiver öffentlicher Druck auf die Politik erzeugt. Ausdruck dafür ist auch der heute stattfindende Nationale Aktionstag, der unter dem Motto steht „Patient in Not – diese Reform schadet allen“. Im Unterschied zu

## Gentherapie erfolgreich bei M. Parkinson

**CHICAGO (mut).** Eine Gentherapie war in einer Phase-I-Studie bei M. Parkinson erfolgreich: Damit ließen sich bei schwerkranken Patienten die Symptome auf einer Parkinson-Skala um 40 Prozent reduzieren. Das haben US-Forscher beim Neurologen-Kongreß in Chicago berichtet. Sie hatten zwölf Patienten, bei denen sich die Beschwerden durch Medikamente nicht mehr gut lindern ließen, mit dem neuen Verfahren behandelt. Dabei wurden Viren ins